

# WETTRINGEN

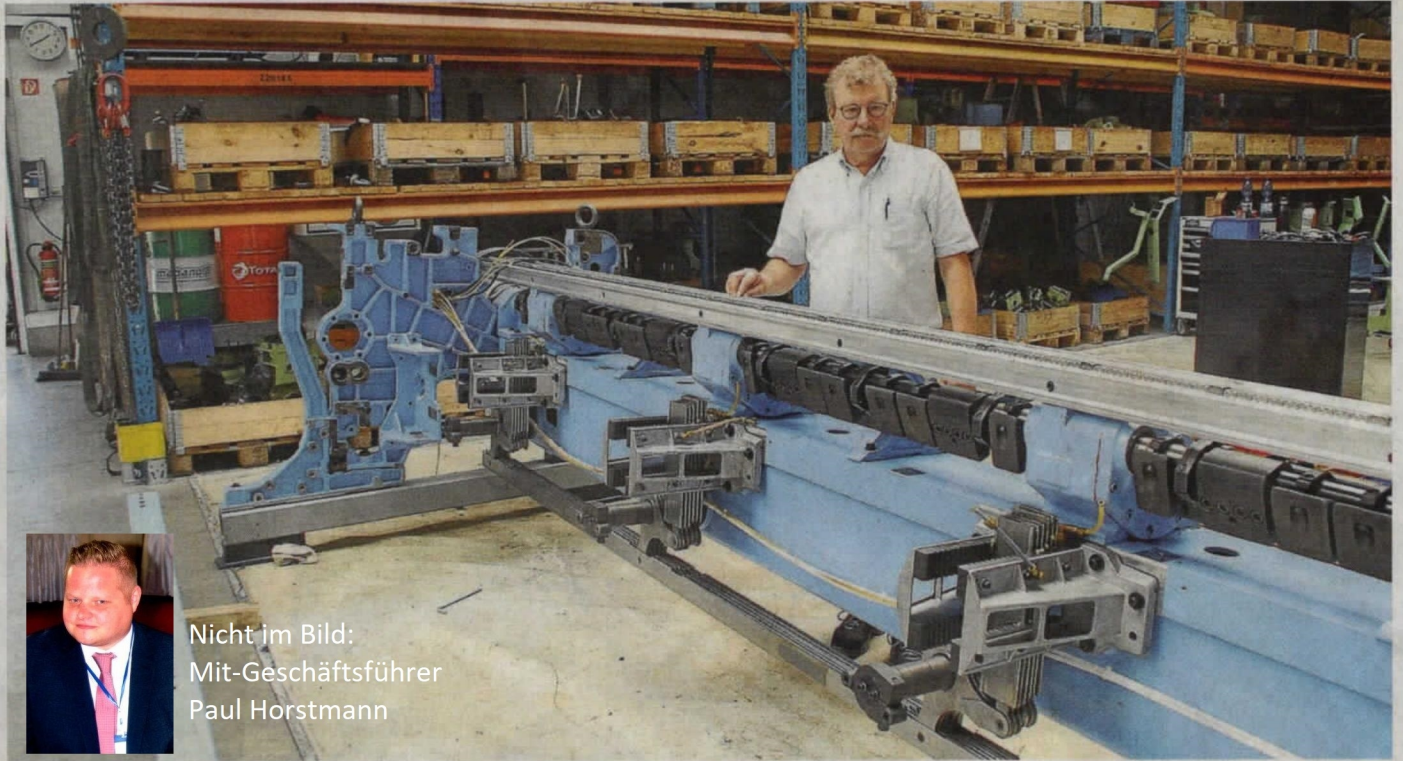
Firma „IQ SPS“ ist seit der Gründung vor zehn Jahren im Wettringer Gewerbegebiet aktiv

## Getunte Webmaschinen für den Weltmarkt

jl- WETTRINGEN. Das Weben und Wettringen sind geschichtlich eng miteinander verbunden. Noch heute zeugt einer der ersten Webstühle der Firma Kümpers, der im Heimathaus als Museumsstück ausgestellt ist, von der großen Web-Geschichte im Hiärkten. Über Jahrzehnte war Kümpers der größte Arbeitgeber in Wettringen, im Juni 1996 wurde die letzte Schicht gefahren.

Früher wurde gewebt, heute, fast 30 Jahre später, wird in Wettringen die Technik dafür hergestellt und in die ganze Welt geliefert. Die Firma „IQ SPS“ hat sich vor zehn Jahren im Wettringer Gewerbegebiet niedergelassen und gegründet. Dabei stellt die Firma keine großen Maschinenserien her, sondern kauft bestehende Maschinen aus dem Markt zurück oder erhält sie von ihren Kunden, zerlegt sie bis in alle Einzelteile und konfiguriert die Maschinen dann nach den Wünschen des jeweiligen Kunden. „Wir sind eigentlich eine Tuningfirma“, sagt Thomas Huber, der die Firma vor zehn Jahren gegründet hat und einer der zwei Geschäftsführer ist. „Wir tunen Webmaschinen auf neue Anwendungen.“ Die Firma spricht deshalb von Sonderwebmaschinen. In jeder Maschine stecken laut Huber circa 500 Arbeitsstunden.

Die Sonderwebmaschinen werden dann zum Beispiel genutzt, um technische Gewebe herzustellen, die unter anderem als Filter, zum Trennen, Schützen oder als Erosionsschutz im Häuser-, Straßen- oder Landebahnen-Bau eingesetzt werden. Dabei erreichen die Maschinen eine Nennbreite von 4,30 bis zwölf Meter. Das bezieht sich auf die Breite der Stoffe, die



Nicht im Bild:  
Mit-Geschäftsführer  
Paul Horstmann

Die Firma „IQ SPS“ kauft Webmaschinen auf und konfiguriert sie nach Wunsch des Kunden. Gründer und Mit-Geschäftsführer ist Thomas Huber.



Geschichte und Moderne: Früher gab es das Web-Schiffchen, in den modernen Maschinen kommt das kleine Projektil zum Einsatz. Fotos: jl

mit den Maschinen produziert werden, nicht auf die tatsächliche Breite der Maschinen. Neben dem Bau der Maschinen kümmert sich die Firma auch um Ersatzteile, Service und Training der Mitarbeiter vor Ort zur Nutzung der fertigen Maschinen.

Der Name der Firma leitet sich aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter ab. Innovation, Qualität, Special

Machinery (dt.: spezielle Maschinen), Parts (Teile) und Service ergeben den Namen „IQ SPS“. Firmengründer Huber ist gebürtiger Schweizer. 32 Jahre lang arbeitete er für die Sulzer AG, ein Schweizer Technologieunternehmen. Dabei war der 62-jährige Service- und Verkaufsleiter in Nordeuropa und hatte seinen Lebensmittelpunkt in Ochtrup, wo er auch heute noch

lebt. Mit 52 Jahren entschied er sich dann zur Selbstständigkeit. „Besser spät und es passt, als zu früh und man hat noch keine Erfahrung“, sagt Huber. Mit seiner Firma habe er Kontakte zu großen Firmen, die er in seiner vorherigen beruflichen Laufbahn aufbauen konnte.

Die Webmaschinen aus Wettringen gehen per Lkw (und manchmal weiter per Container auf dem Schiff) in die ganze Welt – unter anderem nach Südkorea, in die Vereinigten Staaten, nach Indonesien, Belgien, Niederlande oder Italien.

Seit der Gründung entwickelt sich die Firma. Im Juli 2012 erfolgte der Start mit einer 525 Quadratmeter großen Halle und Huber als einzigem Mitarbeiter. Seitdem sind weitere Hallen dazugekommen, die letzte erst in diesem Jahr. Zusammengekommen hat „IQ SPS“ nun

eine Lager-Kapazität von mehr als 3000 Quadratmetern. Die Mitarbeiterzahl wuchs auf 26 an. „Wir können noch erweitern, wir haben noch Land. Es ist bereits geplant, die nächste Halle zu bauen“, kündigt Huber an, der das Unternehmen zusammen mit seinem Geschäftsführer-Kollegen Paul Horstmann leitet. Nach und nach will sich Huber aus der Firma zurückziehen, um den Generationswechsel einzuleiten.

Neben der Logistik und dem Webmaschinenbau gehört auch die Ersatzteilversorgung zum Portfolio der Firma. Die Ersatzteilversorgung ist dabei nicht nur für die Webmaschinen gedacht, „IQ SPS“ betreibt auch Vorrichtungsbau für lokale Firmen. Außerdem möchte die Firma in Zukunft selber junge Menschen zu Industriemechanikern ausbilden.